



asis

polyphonies

**angelica
mesiti**

ausstellung

**8.12.17 —
21.1.18**

eröffnung

**7.12.17
19 uhr**

de angelica mesitis filmische arbeiten zeugen von einem umfassenden interesse an kommunikation als soziale sowie kulturelle verständigung, die sich in der vielfalt der körperlichen interaktion, aber auch des gestischen und akustischen ausdrucks widerspiegelt. insbesondere der non-verbale austausch basierend auf bewegung und rhythmischen klängen steht im mittelpunkt ihrer künstlerischen praxis.

mithilfe cineastischer techniken, wie der slow motion oder dem wechsel zwischen nah- und fernsicht, inszeniert mesiti in ihren raumgreifenden videoinstallationen intime momente, in denen sich die protagonist/innen scheinbar unbehelligt ihrem jeweiligen ausdrucks mittel hingeben.

insbesondere randständige und schwindende kulturen und praktiken bilden für mesiti einen wichtigen bezugspunkt. so zeigt die drei-kanal-videoinstallation *the calling* (2013 – 2014) aufnahmen aus dem nord-türkischen bergdorf kusköy, der kanarischen insel la gomera und der griechischen insel euböa, wo das pfeifen noch als sprache angewendet wird, um über weite strecken zu kommunizieren. mittlerweile wird es als kulturelles artefakt in der schule gelehrt oder als touristen-attraktion kommerzialisiert. mesiti beleuchtet hier die transformation einer althergebrachten sprachlichen tradition im kontext des sich fortwährend abzeichnenden einbruchs der modernen welt. während bei *the calling* scheinbar nur vereinzelt einbrüche der technisierten entwicklungen das ursprüngliche landleben durchziehen, zeigt die vier-kanal-videoprojektion *citizens band* (2012) hingegen die übertragung einer musikalischen tradition in die pulsierende großstadt. die protagonist/innen der filmischen arbeit stammen aus dem kamerun, algerien, der mongolei oder dem sudan und praktizieren jeweils ein musikalisches stück ihres heimatlandes mithilfe der dazugehörigen traditionellen technik inmitten des großstädtischen treibens in sydney und paris. sie scheinen eins mit der musik zu sein und durch diese ihrer kultur und identität inmitten einer globalisierten welt ausdrück zu verleihen.

zeigen die musikalischen und rhythmischen klänge in mesitis filmen eine tiefe verwurzelung mit unterschiedlichen kulturen und traditionen ihrer protagonist/innen, so dienen sie ebenso als ausdrück von emotionen, wie in der arbeit *in the ear of the tyrant* (2014). inspiriert von süditalienischen trauerliedern zeigt das video eine weibliche protagonistin, die in einer antiken kalksteinhöhle in syrakus eine totenklage singt. laut der legende nutzte der tyrann dionysus der ältere die höhle, um seine gefangenen dort einzusperrern und aufgrund der herausragenden akustik zu belauschen. mesiti huldigt hier einer kulturellen, vom aussterben bedrohten tradition des trauer gesangs, der in griechischer sprache vorgetragen nicht nur die ritualisierung des todes, sondern ebenso den tod der tradition selbst inmitten des ehemaligen griechischen gebietes auf akustisch eindrucksvolle weise zum ausdrück bringt.

den moment des unkontrollierten sounds im rahmen eines alltäglichen vorgangs hingegen zelebriert die frühe arbeit *prepared piano for movers (haussmann)* (2012). hier werden die sich in dem klavier befindlichen tischtennisbälle durch das tragen des instruments durch ein treppenhaus in bewegung gesetzt und erzeugen so eine unkalkulierbare klangkomposition. während es sich hier um eine vielzahl kurz aufscheinender töne handelt, bringen wiederum die unbetitelten *sound sculptures* (2015) eine hypnotische geräusch-kulisse hervor. die auf dem elektronischen harmonium liegenden steine eines vulkans erschaffen langgezogene töne und untermalen die filmische arbeit *nakh removed* (2015), in der wiederum die bewegungen von vier tänzerinnen im fokus stehen. basierend auf der praxis des „nakh“ – ein berberischer haar-tanz aus der algerisch-tunesischen grenzregion, der bei hochzeiten und in zeiten der fruchtbarkeit vollzogen wird – zeigt mesiti hier die repetitiven bewegungen der algerischen, marokkanischen und tunesischen protagonistinnen in slow motion in einem nicht näher definierten umfeld. die bewegung der haare steht im zentrum während sich gleichzeitig der tranceartige zustand der frauen im video auf die betrachtenden überträgt und so den transzendentalen zustand der tänzerinnen spiegelt.

der explizit körperliche und gestische ausdrück spielt ebenso in der dreiteiligen videoinstallation *relay league* (2017) eine wichtige rolle. der erste teil zeigt einen perkussionisten auf dem dach eines gebäudes in einer stadt. die von ihm erzeugten klänge basieren auf einer nachricht der französischen marine von 1997, die per morse-code den untergang eben jener technik zugunsten neuer digitaler kommunikation ankündigt. der zweite teil wiederum zeigt eine tänzerin, die ihrem blinden partner durch gesten und berührungen die bewegungen eines weiteren tänzers vermittelt, der im dritten teil der arbeit zu sehen ist und sich vor ihnen zu den klängen des schlaginstruments bewegt. *relay league* zeigt eine kommunikation mithilfe unterschiedlicher codes, die sich sowohl in form eines performativen und haptischen als auch rhythmischen ausdrucks widerspiegeln. die akustische wahrnehmung wird hier auf ein körperliches und intuitives nachempfinden übertragen.

mit ihren raumgreifenden videoinstallationen untersucht angelica mesiti kommunikation als form des emotionalen, kulturellen und sozialen austauschs jenseits der gesprochenen sprache und verschiebt hierbei den fokus auf alternative formen der sozialen verständigung und des konventionellen dialogs. ihre filmischen arbeiten zeigen auf bestechende weise eine auseinandersetzung mit polyphonen formen des kulturellen, traditionellen und körperlichen ausdrucks, dessen eigenarten und expressivität mesiti den betrachtenden durch ihre zurückhaltende beobachtung aufzeigt, und sie dabei an diesen intimen momenten und eindrucksvollen praktiken teilhaben lässt.

en angelica mesiti's filmic works attest to a broad interest in communication as a form of reaching social and cultural understanding as reflected in the diversity of physical interactions as well as in gestural and acoustic expression. in particular, non-verbal interaction relying on movement and rhythmic sounds form the center of her artistic practice.

in her extensive installations mesiti stages intimate moments in which the protagonists seemingly uninterrupted give themselves over to their respective form of expression. she uses cinematic techniques, such as slow-motion or alternating between close-ups and long shots, to achieve this. an important reference for mesiti in this regard are in particular marginalized and disappearing cultures and practices.

the three-channel video installation *the calling* (2013 – 2014) accordingly presents recordings made in the mountain village of kusköy in the north of turkey, la gomera, in the canary islands, and the greek island of evia, three places where whistling is still used as a language for communicating across long distances. it is now taught at schools as a cultural artifact – and commercialized as a tourist attraction. mesiti sheds light on the transformation this time-honored linguistic tradition is undergoing in the context of the ever faster encroachment of the modern world into the communities still practicing this form of exchange. while in *the calling* it appears as though primordial rural life is merely intermittently invaded by technological advances, the four-channel video projection *citizens band* (2012) shows musical traditions brought to a pulsating metropolis. the film piece's protagonists are from cameroon, algeria, mongolia or sudan and each play a piece of music from their respective home country in the corresponding traditional technique amidst the urban bustle of sydney or paris. they seem to be one with the music, lending expression to their culture and identity in the thick of a globalized world.

while in mesiti's films musical and rhythmic sounds reveal how deeply her protagonists are rooted in their own cultures and traditions, they also serve to express emotions: this is the case in her work *in the ear of the tyrant* (2014). inspired by mourning songs from the very south of italy, the video shows a female protagonist singing a lament for the dead in an ancient limestone cave in syracuse, sicily. according to ancient legend, the tyrant dionysus the elder chose this cave for its exceptional acoustic properties to confine and eavesdrop on his prisoners. here, mesiti pays homage to the dying tradition of the lament: recited in greek language and in a formerly greek region, the song not only conveys a ritualization of death but also articulates the death of the tradition itself in an acoustically impressive way.

by contrast, her earlier work *prepared piano for movers (hausmann)* (2012) celebrates a moment of uncontrolled sound in the context of an everyday event. here, table tennis balls inside a piano are put into motion through the instrument being carried up a staircase, thereby generating an incalculable sound composition. while in this piece each of the sounds produced only rings out briefly, mesiti's untitled *sound sculptures* (2015) produce a hypnotic ambient noise. volcanic stones lying on an electronic harmonium create the drawn-out sounds that accompany her filmic work *nakh removed* (2015), which centers on the movements of four dancers. the piece is based on the practice of "nakh," a berber dance from the algerian/tunisian border performed at weddings and times of fertility, and shows the female algerian, moroccan and tunisian protagonists carry out repetitive movements in slow-motion in an undefined environment. the firm focus is on the movement of their hair and their trance-like state is contagious: the audience soon finds itself carried into a transcendental mood mirroring that of the dancers.

explicit physical and gestural expression likewise plays an important role in the three-part video installation *relay league* (2017). the first part shows a percussion player on the roof of a building in a city. the sounds he produces are based on a message transmitted in morse code by the french navy in 1997, announcing that it was abandoning use of precisely that code in favor of new digital communication methods. the second part in turn shows a dancer conveying to her blind partner via gestures and touch the movements of another dancer, who can be seen at work in the third part, where he moves in front of the other two to the sounds of the percussive instrument. *relay league* thus shows communication via various codes reflected both in performative and haptic, as well as in rhythmic forms of expression. acoustic perception is here translated into a physical and intuitive reenactment.

in her expansive video installations, angelica mesiti analyses the way we reach an understanding through emotional, cultural and social exchange beyond spoken language. she thereby shifts the focus to alternative forms of social communication and conventional dialogue. her filmic works captivantly showcase her engagement with polyphonic forms of cultural, traditional and bodily expression; through her unobtrusive observation, mesiti calls attention to their unique traits and expressivity – allowing us to witness intimate moments and impressive practices.

de angelica mesiti (*1976 in sydney, australien) lebt und arbeitet in paris. ihre arbeiten waren bereits in einer vielzahl internationaler ausstellungen vertreten. einzelausstellungen (auswahl): *relay league*, art sonje centre, seoul (2018); *mother tongue: aarhus 2017*, european capital of culture commissioned project, aarhus (2017); *angelica mesiti; five works*, national gallery of australia, canberra (2017); *relay league*, artspace sydney commissioned project (2017); *angelica mesiti: the calling*, walter phillips gallery, the banff centre canada (2015); *angelica mesiti: citizens band*, williams college museum of art, massachusetts usa (2014); *angelica mesiti: citizens band*, musée d'art contemporain de montréal, canada (2014). gruppenausstellungen (auswahl): *rock the kasbah*, the institute of islamic culture, paris (2017); *chantiers d'europe: utopie 500*, palais de tokyo paris (2016); *station to station: project by doug aitken*, barbican gallery london (2015); *you imagine what you desire*, 19th biennale of sydney (2014); *mom, am i barbarian?*, 13th istanbul biennial, istanbul, türkei (2013); sharjah biennale 11, vereingte arabische emirate (2013).

en angelica mesiti (*1976 in sydney, australia) lives and works in paris. her works have been exhibited in numerous international shows. solo exhibitions (selection): *relay league*, art sonje centre, seoul (2018); *mother tongue: aarhus 2017*, european capital of culture commissioned project, aarhus (2017); *angelica mesiti; five works*, national gallery of australia, canberra (2017); *relay league*, artspace sydney commissioned project (2017); *angelica mesiti: the calling*, walter phillips gallery, the banff centre canada (2015); *angelica mesiti: citizens band*, williams college museum of art, massachusetts, usa (2014); *angelica mesiti: citizens band*, musée d'art contemporain de montréal, canada (2014). group exhibitions (selection): *rock the kasbah*, the institute of islamic culture, paris (2017); *chantiers d'europe: utopie 500*, palais de tokyo paris (2016); *station to station: project by doug aitken*, barbican gallery london (2015); *you imagine what you desire*, 19th biennale of sydney (2014); *mom, am i barbarian?*, 13th istanbul biennial, istanbul, turkey (2013); sharjah biennale 11, united arab emirates (2013).

basis e.v.

produktions- und
ausstellungsplattform

gutleutstraße 8-12
60329 frankfurt

www.basis-frankfurt.de

öffnungszeiten

di – fr: 11 – 19 uhr

sa & so: 12 – 18 uhr

mit freundlicher unterstützung von:

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN